



Auszug aus: **Itzehoe - genauer hingesehen II**

Wege durch die Stadt - Historisches, Entwicklungen, Denkmäler

Herausgegeben vom Arbeitskreis Itzehoer Geschichte und dem Gemeinsamen Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe - 2005

Das Jahn Denkmal am Freudenthaler Kratt^{*)} in Itzehoe

Jahn-Denkmal

Auch Itzehoe hat ein Jahn-Denkmal, wenn auch heute an kaum bekannter Stelle. In einer Veröffentlichung aus dem Jahr 2002 sind allein in Deutschland über 200 Jahn-denkmäler verzeichnet, nicht eingerechnet die unzähligen Jahnstraßen und Jahnplätze, die an den „Turnvater“ erinnern. Als Politiker ordnen Friedrich Ludwig Jahn (1778-1858) in der Regel nur Historiker ein. In der Öffentlichkeit gilt er als einer der „großen Einzelnen“ der Deutschen Geschichte, zugleich aber auch als eine umstrittene Persönlichkeit. Nach seinem Tod wurde sein Erbe zunächst von nationalliberalen Kreisen vereinnahmt, später dann von konservativ-nationalistischen und schließlich von

nationalsozialistischen. Unbestritten bleibt aber, dass Friedrich Ludwig Jahn zu den Begründern unserer heutigen Bewegungskultur gehört.

Das erste Itzehoer Jahn-Denkmal wurde am 12.10.1913 am Sportplatz der Gudewill-Kaserne (Oelixdorfer Straße) aufgestellt. Die Einweihung erfolgte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. Den „Itzehoer Nachrichten“ vom Vortag ist zu entnehmen, dass der Landrat Pahlke und der Itzehoer Bürgermeister Salomon die Veranstaltung eröffneten. Geplant war ein Schau-turnen des Männer-Turn-Vereins von 1858 und des Turnvereins „Gut Heil“, das wegen



Jahn-Denkmal 1913



der kühlen Witterung in Sälen der Gaststätte „Freudenthal“ stattfand. Entworfen hatte der Itzehoer Architekt Schäfer das Denkmal. Das Material – Findlingssteine – hatten die Turner zum größten Teil selbst beschafft. Die Jahnplakette stammte aus der Kunstwerkstatt Jermann in Berlin, alle anderen Arbeiten, wie die Steinmetz- und Maurerarbeiten sowie der Eichenkranz, sind von Itzehoer Handwerkern hergestellt worden.

1941 wurde das Denkmal dann wegen einer Erweiterung des Kasernengeländes abgetra-

gen, der Bürgermeister verpflichtete sich in einem Schreiben an die Turnvereine, dass das Denkmal später in würdiger Form wiedererrichtet werden sollte. Nach 11 Jahren löste die Stadt das Versprechen ein. Anlässlich des 100. Todestages Friedrich Ludwig Jahns wurde ein neuer Gedenkstein am Sportplatz I (heute Stadion am Sandberg) errichtet. Seit 1957 befindet sich dieser Jahnstein am Sportplatz in der Pothhofstraße.

K.P.



Einweihung Jahn-Denkmal 1952

Anm.: **Kratt** ist die norddeutsche Bezeichnung für einen Niederwald mit kleinen und zum Teil verschlungen verwachsenen Bäumen.